

Eine Farce

oder wie man *wirklich* gesund bleibt

Ständig wird im Fernsehen das Thema Corona behandelt, in jeder Nachrichtensendung und in etlichen Extra-Sendungen. Es werden Fälle von jugendlichen Behinderten präsentiert, die zuhause von ihren Eltern gepflegt werden und wo die Eltern an die anderen Jugendlichen plädieren, doch keine Partys mehr zu feiern. Es kommen Krankenschwestern zu Wort, die mit Corona-Erkrankten zu tun haben. Diese sagen, wegen dem Einhalten der Hygiene-Regeln auf der Station haben sie keine Angst, sich anzustecken In der U-Bahn hätten sie mehr Angst. Und es wird gesagt, es gäbe „neue Erkenntnisse zum Corona-Virus“. Gibt es deshalb auch neue Erkenntnisse zum Gesundwerden und -bleiben??? Könnte es nicht sein, wir jagen der falschen Idee nach, wir bellen den falschen Baum an?

Es wird an „Verständnis“ und „Einsicht“ plädiert, aber vielleicht haben die Partygänger in den Großstädten auch ein Verständnis und eine Einsicht, die den Entscheidern offenbar fehlt: Viren sind Träger von Codes für Informationen. Wir Menschen leben von Informationen. Der Kontakt zu anderen Menschen inklusive jeder Kommunikation – nicht nur verbal, auch auf körperlicher Ebene! – ist ein Lebenselixier und ein Beitrag zum Gesundbleiben! Ich weiß, damit werde ich bereits jetzt viele überfordern. Aber diejenigen Wissenschaftler, die für die derzeitigen Einschränkungen plädieren, vertreten damit ebenso ein bestimmtes Gesundheits- und Weltbild. Sie bitten darum, sich darüber zu informieren. Sie bekommen dafür in den mainstream-Medien jeden Kanal freigeräumt. Und das geneigte Publikum ist aufgefordert, sich damit auseinanderzusetzen.

Wissenschaftler, die zu anderen Schlüssen kommen, werden derzeit von den Medien ausgeblendet. Haben andere Auffassungen nicht ebenso das Recht, gehört zu werden? Haben sie es nicht ebenso verdient, sich mit ihnen auseinanderzusetzen?

Meine Sicht ist die des Gesundheitsforschers. Mein Labor war immer mein eigener Körper und meine eigene Erfahrung. Ich vertrete einen Ansatz, der aus der Ohnmacht herausführt, hinein in die Selbstermächtigung. Der Grundansatz ist der, dass wir bei allen äußeren Einflüssen auf unsere Gesundheit – Umweltgifte, Stress, Vererbung UND Krankheitserreger – immer selber verantwortlich bleiben und durch unsere eigene Lebensführung den allergrößten Einfluss behalten. Mit dieser Sicht bin ich nicht alleine. Viele Bücher von Medizinern haben mich inspiriert und mir geholfen, zu einer Sicht auf das Leben und die Gesundheit zu gelangen, die im mainstream kaum Widerhall findet. Die aber trotzdem in der Praxis funktioniert.

Nun geschieht mit der ganzen Corona-Kampagne genau das Gegenteil! Wir sehen uns als Opfer eines Virus. Das Gegenmittel sei, das Virus auszusperrern. Mit unseren Einschränkungen wollen wir eine Burg gegen „den Feind“ errichten. Das Unvernünftige daran

ist nicht nur, dass Viren überall sind, dass Masken gar nicht schützen und dass das ganze Konzept vom „Unterbrechen der Infektionskette“ gar nicht aufgehen kann. Noch unvernünftiger ist, dass wir aufgefordert werden, unsere ganzen natürlichen Empfindungen zu begraben: Man solle als Angehöriger nicht mehr seine kranken Verwandten besuchen, man solle nicht mehr arbeiten, man solle so wenig wie möglich rausgehen... Unser natürliches Gefühl sagt uns, dass das nicht der Weg zur Gesundheit sein kann. Die Partygänger haben sich noch ihr natürliches Gefühl bewahrt und wollen es nicht preisgeben für eine Kopfgeburt von „Gesundheitsschutz“, die von einer lebensfremden Auffassung ausgeht. Unvernünftig ist, dass bis heute in den Nachrichtensendungen nicht gesagt wird, auf wie viele Tests sich die Zahlen der Infizierten beziehen. Dass ohne diese Referenz die Zahlen keine Aussagekraft haben, offenbart sich jedem, der 1 und 1 zusammenzählen kann. Natürlich ergibt die Bekanntgabe „651 Infizierte auf 100.000 Einwohner“ nicht wirklich Sinn. Denn natürlich ist es ein großer Unterschied, ob 651 getestet wurden (100% Infizierte) oder alle 100.000 (0,651 % Infizierte). Die Anzahl der Getesteten liegt vermutlich irgendwo dazwischen. Aber es interessiert schon keinen mehr.

Die Behandlung der Grippe-Erkrankten unterscheidet sich wesentlich von der Behandlung derjenigen Grippe-Erkrankten, die positiv auf SARS-Cov 2 getestet wurden. Man meint, einen ganz anderen Aufwand betreiben zu müssen. Man schließt Menschen mit Symptomen an ein Beatmungsgerät an, die man ohne diesen Test nirgendwo auf der Welt an ein Beatmungsgerät angeschlossen hätte. Und dann wundert man sich, dass unsere medizinischen Kapazitäten an ihre Grenzen kommen? Manche der Betroffenen haben sich einmal GEGEN lebensverlängernde Maßnahmen ausgesprochen, und werden als Lungenpatienten nur wegen dem Corona-Test dann doch an ein Beatmungsgerät angeschlossen. Wie ist das möglich? Corona gilt als eine akute Erkrankung und bei akuten Erkrankungen gilt diese Willensbekundung nicht mehr. Wird dann wirklich dem Willen des Betroffenen Folge geleistet und in seinem Sinne gehandelt?

Den Tod umzudefinieren und einen Verstorbenen nur deshalb als Corona-Toten zu zählen, weil er einmal positiv getestet wurde, ist ebenso unwissenschaftlich. Seit Monaten hat man bereits in der Öffentlichkeit erkannt, dass man unterscheiden müsse, ob ein Verstorbener AN oder eigentlich nur MIT dem Corona-Virus verstorben ist. Wird es IRGENDWO beachtet?

Wir schalten also unser Gefühl UND unser Gehirn aus für ein Konzept, das heroisch und moralisch daherkommt, dass aber mehr trotzig einem Rückzug in eine Burg gleicht, ohne zu fragen, wo der Feind eigentlich sitzt: – Vielleicht IN der Burg???

Genau das ist die Aussage des Zitats des französischen Mediziners des 19. Jahrhunderts Claude Bernard:

Der Keim ist nichts, der Nährboden ist alles.

Wer Bücher verbannt, kann nicht die Wahrheit verbannen. Wer Viren verbannen will, der kann nicht die Information verbannen, die sie codiert in sich tragen: Sie wird den Empfänger erreichen. Denn durch unsere Lebensweise ziehen wir wie ein Magnet die Krankheit an, oder die Gesundheit an, je nachdem. Vor Alkoholkonsum warnen war auch vorher schon richtig, genauso wie vor dem Rauchen. Vor menschlichen Kontakten warnen, sich in den Einkaufsgeschäften argwöhnisch beäugen, ob man auch die Regeln einhält, jeden Mitmenschen als eine potentielle Bedrohung zu sehen – das war vor der Coronakrise falsch, wie es jetzt auch falsch ist!

Die Säulen der Gesundheit sind Ernährung, Bewegung, Entspannung, Positives Denken, dazu eine allmähliche Überwindung aller Süchte. Es wäre schon lange die Aufgabe des Staates gewesen, diesen Weg durch Aufklärung und durch die richtigen Anreize zu unterstützen. Nun soll der faulige Nährboden vor den Fliegen geschützt werden? Jeder, der einen Haushalt führt, weiß, dass es sinnlos ist, das Ungeziefer zu bekämpfen, bevor man nicht die faulen Lebensmittel durch frische ersetzt hat. In bezug auf unser Konzept von Gesundheit soll dieser Ansatz nun auf einmal so gefährlich, soo weit hergeholt und sooo unwissenschaftlich sein?

Ich bitte Sie!

Es hilft dem jugendlichen Behinderten nicht – der übrigens mit keiner Silbe zu Wort kam! –, wenn seine Altersgenossen nicht mehr Partys feiern gehen. Es hilft ihm überhaupt nicht. Aber solange Menschen das denken, machen sie ihre Mitmenschen für ihr eigenes Schicksal verantwortlich. Solange Menschen das denken, wird ihre Aufmerksamkeit von ihrer eigenen Lebensführung abgelenkt. Solange Menschen das denken, werden Menschen gegeneinander aufgehetzt. Solange Menschen das denken, wird ihre Angst vor einer „Bedrohung von außen“ genährt.

Liebe Mitmenschen – lasst euer Denken nicht länger von dieser Propaganda verbiegen!